

Vorschlag für einen Hausgottesdienst 24.2. 2024

Lesejahr B 2.Fastensonntag

© Edith Furtmann 2/2024

Lied GL 365 2x Meine Hoffnung und meine Stärke

Wir beginnen den Gottesdienst im +Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Kyrie

Herr, Guter Gott, Du verlangst keine Menschenopfer

Herr, erbarme Dich

Du möchtest, dass wir Dich lieben.

Christus, erbarme Dich.

Du verlässt uns nicht

Herr, erbarme Dich

Lesung Gen 22, 1-18

Lesung aus dem Buch Genesis.

In Jenen Tagen stellte Gott Abraham auf die Probe.

Er sprach zu ihm: Abraham! Er sagte: Hier bin ich. Er sprach: Nimm deinen Sohn, deinen einzigen, den du liebst, Isaak, geh in das Land Morija und bring ihn dort auf einem der Berge, den ich dir nenne, als Brandopfer dar!

Frühmorgens stand Abraham auf, sattelte seinen Esel, nahm zwei seiner Jungknechte mit sich und seinen Sohn Isaak, spaltete Holz zum Brandopfer und machte sich auf den Weg zu dem Ort, den ihm Gott genannt hatte.

Als Abraham am dritten Tag seine Augen erhob, sah er den Ort von Weitem.

Da sagte Abraham zu seinen Jungknechten: Bleibt mit dem Esel hier! Ich aber und der Knabe, wir wollen dorthin gehen und uns niederwerfen; dann wollen wir zu euch zurückkehren. Abraham nahm das Holz für das Brandopfer und lud es seinem Sohn Isaak auf. Er selbst nahm das Feuer und das Messer in die Hand. So gingen beide miteinander.

Da sprach Isaak zu seinem Vater Abraham. Er sagte: Mein Vater! Er antwortete: Hier bin ich, mein Sohn! Dann sagte Isaak: Hier ist Feuer und Holz. Wo aber ist das Lamm für das Brandopfer?

Abraham sagte: Gott wird sich das Lamm für das Brandopfer ausersehen, mein Sohn. Und beide gingen miteinander weiter. Als sie an den Ort kamen, den ihm

Gott genannt hatte, baute Abraham dort den Altar, schichtete das Holz auf, band seinen Sohn Isaak und legte ihn auf den Altar, oben auf das Holz. Abraham streckte seine Hand aus und nahm das Messer, um seinen Sohn zu schlachten. Da rief ihm der Engel des HERRN vom Himmel her zu und sagte: Abraham, Abraham! Er antwortete: Hier bin ich. Er sprach: Streck deine Hand nicht gegen den Knaben aus und tu ihm nichts zuleide! Denn jetzt weiß ich, dass du Gott fürchtest; du hast mir deinen Sohn, deinen einzigen, nicht vorenthalten. Abraham erhob seine Augen, sah hin und siehe, ein Widder hatte sich hinter ihm mit seinen Hörnern im Gestrüpp verfangen. Abraham ging hin, nahm den Widder und brachte ihn statt seines Sohnes als Brandopfer dar. Abraham gab jenem Ort den Namen: "Der HERR sieht", wie man noch heute sagt: Auf dem Berg lässt sich der HERR sehen. Der Engel des HERRN rief Abraham zum zweiten Mal vom Himmel her zu und sprach: Ich habe bei mir geschworen - Spruch des HERRN: Weil du das getan hast und deinen Sohn, deinen einzigen, mir nicht vorenthalten hast, will ich dir Segen schenken in Fülle und deine Nachkommen überaus zahlreich machen wie die Sterne am Himmel und den Sand am Meeresstrand. Deine Nachkommen werden das Tor ihrer Feinde einnehmen. Segnen werden sich mit deinen Nachkommen alle Völker der Erde, weil du auf meine Stimme gehört hast.

Wort des lebendigen Gottes

Zwischengesang GL 798 1 – 3 Du hast uns Herr gerufen

Evangelium Mk 9,2-10

Aus dem heiligen Evangelium nach Markus.

In jener Zeit nahm Jesus Petrus, Jakobus und Johannes beiseite und führte sie auf einen hohen Berg, aber nur sie allein. Und er wurde vor ihnen verwandelt; seine Kleider wurden strahlend weiß, so weiß, wie sie auf Erden kein Bleicher machen kann.

Da erschien ihnen Elija und mit ihm Mose und sie redeten mit Jesus.

Petrus sagte zu Jesus: Rabbi, es ist gut, dass wir hier sind. Wir wollen drei Hütten bauen, eine für dich, eine für Mose und eine für Elija. Er wusste nämlich nicht, was er sagen sollte; denn sie waren vor Furcht ganz benommen.

Da kam eine Wolke und überschattete sie und es erscholl eine Stimme aus der Wolke: Dieser ist mein geliebter Sohn; auf ihn sollt ihr hören.

Als sie dann um sich blickten, sahen sie auf einmal niemanden mehr bei sich außer Jesus.

Während sie den Berg hinabstiegen, gebot er ihnen, niemandem zu erzählen, was sie gesehen hatten, bis der Menschensohn von den Toten auferstanden sei. Dieses Wort beschäftigte sie und sie fragten einander, was das sei: von den Toten auferstehen.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus

Gedanken zu den Tagestexten

Ich finde, diese Stelle aus dem Buch Genesis ist eine der am schwersten zu ertragenden Textstellen aus dem Ersten Testament. Abraham, der bereit ist, seinen Sohn zu opfern – unerträglich für unsere heutigen Ohren. Ich habe auch erst überlegt, ob ich es mir leicht mache – es gäbe ja noch eine andere Lesung. Aber ist das richtig? Können wir einfach so ausblenden, was uns nicht gefällt, was wir nicht kennen, nicht verstehen, was nicht in unsere Vorstellung von Gott passt? Ich meine nicht. Und so habe ich mich näher damit befasst:

Ich denke, man kann den Text nicht hören, ohne ihn einzuordnen, und zwar mit Blick auf die Zeit, in der er entstanden ist. Zur Zeit Abrahams, mehr als 2000 Jahre vor Christi Geburt, gab es im sogenannten alten Orient viele Religionen: Tieropfer und auch Menschenopfer waren an der Tagesordnung. Die junge jüdische Religion entstand nicht im luftleeren Raum, sie war von Traditionen umgeben die auch Einfluss auf ihre Riten hatten. Das heißt, man hielt auch Menschenopfer durchaus für notwendig, auch dann, wenn es die eigene Familie betraf. Deshalb fällt es Abraham zwar schwer, diesen Opfergang zu gehen, er zweifelt aber nicht an seinem Gott, sondern hat Vertrauen. Soviel Vertrauen, dass er trotz der einstigen Zusage Gottes, dass seine Nachkommen zahlreich sein werden, bereit ist, seinen einzigen Sohn herzugeben. Und hier zeigt Gott: er will kein Menschenopfer. Er will, dass Isaak weiterlebt. In dem Kontext bekommt die Geschichte einen völlig anderen Sinn, wie ich finde. Sie wurde geschrieben ca 1000 vor Christus, und sie ist eine Geschichte, die zeigen soll, dass Gott keine Menschenopfer will: verschone ihn, tu ihm nichts zu leide, so der Auftrag Gottes. Im weiteren Texten wird auch klar, dass Gott Tieropfer ablehnt: Denn an Liebe habe ich Gefallen, nicht an Schlachtopfern heißt es bereits bei Hosea (6,6,) ca. 750 v. Chr., und auch in den Psalmen taucht diese Ablehnung immer wieder auf. Hier geht es also darum, Gott zu vertrauen, Gott zu lieben – und nicht darum Opfer darzubringen. Es bleibt schwierig: vielleicht aber ist es so etwas verständlicher. Und das, was ich daraus mitnehme ist: Opfer nicht um des Opfern willen, faste nicht um des Fastens willens, sondern ergründe, was im Gebot der Liebe für Dich machbar ist: Wenn Du Brot fastest, ergibt das nur Sinn, wenn Du das gesparte Brot mit denen teilst, die keins haben. Wenn Du, wie es manche ja tun, Internetzeit fastest – dann teile die Zeit mit denen, die einsam sind, oder nutze sie dafür, sich einzusetzen für die, die keine Lobby haben. Dann ergibt Fasten einen Sinn. Und wenn Du Deine Zeit opferst für die Menschen, die Deine Hilfe brauchen, dann ist es ein Opfer, dass Gott wohlgefällig ist.

Werfen wir noch einen Blick auf das Evangelium:

Eine echte Gotteserfahrung, wie Petrus, Jakobus und Johannes sie machen, ist längst nicht jedem von uns gegönnt. Ein absolutes Hochgefühl stellt sich ein, und sie wollen es festhalten: Hütten bauen, damit Elija, Mose und Jesus sich darin einrichten können, wollen sie.

Sie wollen das Glück, die Gotteserfahrung festhalten. Aber so ist es nicht: es gibt Momente, da ist man ganz mit sich und Gott im Reinen – und dann muss man wieder hinabsteigen vom Berg ins tiefe Tal. Das, was man gespürt hat, das, was man erlebt hat, im Herzen bewahren, die Erinnerung festhalten – das geht. Auch, wenn man nicht fassen kann, was man erlebt hat.

Aber das Erlebte muss sich im Leben dann beweisen: nur durch Leiden und Tod hindurch kommt Jesus zur Auferstehung.

Und ohne Dunkelheit würden wir das Licht gar nicht erkennen.

Glaubensbekenntnis beten oder GL 800 Ich glaube an den Vater

Fürbitten: Guter Gott, durch Menschwerdung, Tod und Auferstehung Deines Sohnes hast Du uns Menschen gezeigt, wie sehr Du uns liebst. Wir bitten Dich:

- Für alle Menschen, die sich nach Nähe und Anteilnahme sehnen, aber doch nur Kälte und Einsamkeit finden
- Für alle Menschen, die sich in Not, Krankheit, Depressionen und Einsamkeit alleingelassen fühlen
- Für alle Menschen, die nicht müde werden, bei Unfällen und Katastrophen, in den Elendslagern und in der Seenotrettung trotz aller Widerstände Menschenleben zu retten.
- Für alle Menschen, die Verantwortung übernommen haben für andere: in Kirche und Gesellschaft, in der Politik, der Wissenschaft und der Wirtschaft
- Für alle, die unter Krieg, Unterdrückung, Ausbeutung und Demütigung leiden
- Für alle, die auf der Flucht, im Krieg, in Verfolgung, Naturkatastrophen und Terror ihr Leben verlieren
- Für unsere Kranken, Sterbenden und Verstorbenen sowie deren Angehörigen

Guter Gott, auf dem Berg Tabor haben die Jünger einen Einblick erhalten in Deine Herrlichkeit. Lass auch uns mitbauen an Deinem Reich. Amen.

Vater unser

Lied: GL 759, 1 + 4 Sag ja zu mir wenn alles nein sagt

Brot teilen:

Guter Gott, segne nun dieses Brot, dass wir in Erinnerung an Deinen Sohn miteinander teilen wollen. Alles Gute kommt von Dir, o Herr. Segne dieses Brot. Wir wollen es in Dankbarkeit genießen.

Gepriesen bist Du Herr unser Gott. Du bist es, der uns das Brot als die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit schenkt. Wenn wir es teilen, dann teilen wir unseren Alltag mit Mühe und Plage, aber auch mit allem Schönen. Wenn wir es teilen, dann tun wir das mit allen Menschen dieser Welt, die unserer Hilfe bedürfen. Wenn wir bereit sind, umzukehren und unser Leben neu auf Dich aufzurichten, dann dürfen wir teilhaben an Deinem himmlischen Mahl.

So segne dieses Brot +im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Schlussgebet und Segen

Herr unser Gott, Du hast die Jünger auf den Berg Tabor geführt, damit sie Deine Herrlichkeit erkennen können. Auch uns lädst Du dazu ein.

So dürfen wir um Deinen Segen bitten: Es segne uns der allmächtige Gott, + der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen

Schlusslied: GL 823 Wo Menschen sich vergessen